

Flims ist immer wieder ein OL-Spektakel wert



Wer kann nicht von einer Suchaktion im Bermuda-Dreieck des Flimserwaldes erzählen? Auch die Vorab-Etappe der Swiss O Week 2011 ist bei vielen ein ebenso starkes Stück Erinnerung. Die OL-Geschichte in Flims ist noch um viele Kapitel reicher. Nachfolgend ein Versuch zur Einordnung einiger Höhepunkte – auf dem Weg zur WOC und SOW 2023.



Marcel Schiess marcel.schiess@swiss-o-week.ch

Die OL-Geschichte beginnt in Flims mit einem Paukenschlag. Am 11. September 1966 starten 260 Personen zur 18. EOM im Flimserwald (für die jüngeren Leser*innen: EOM = Einzel OL-Meisterschaft, heute LOM). Bei den Damen gewann Irène Köhli, bei den Herren Urs Schaffner. Ab 1970 gab es dann regelmässig lokale OL-Anlässe, organisiert von der OLG Flims unter der Leitung von Luzi Sommerau († 2020) – Oberstufenlehrer, Vereinspräsident, Bahnleger und Laufleiter in einer Person.

Die Karten boten noch lange nicht den Detailreichtum der heutigen Spezialkarten [Abbildung 1]. Es wurde auf einem reduzierten Vermessungsplan im Massstab 1:16 666 gelaufen. Entsprechend grob waren die Posten gesetzt: «Felshügel 20 m, Nordseite» könnte eine typische Postenbeschreibung damals gelautet haben.

Für die nächste EOM im Jahr 1977, veranstaltet durch den SC Emser Werke und die OLG Chur, wurde die erste moderne OL-Karte erstellt. Ein Kartenaufnehmer-Team, bestehend aus CISM-Soldaten, den Kartenspezialisten der OLG Chur und dem

OLC Kapreolo, produzierte eine OL-Karte im Massstab 1:10 000 mit den neuen IOF-Symbolen [Abbildung 2]. Diese neue (wie auch die später nachfolgenden) von der OLG Chur herausgegebene Karte umfasste den klassischen «Uaul Grond» sowie das west-

Für die nächste EOM im Jahr 1977, veranstaltet durch den SC Emser Werke und die OLG Chur, wurde die erste moderne OL-Karte erstellt.

lich anschliessende Gebiet «La Mutta». Sie wurde nach der EOM von der OLG Flims rege für regionale OL gebraucht. Das Ziel befand sich bei Läufen im Ostteil so gut wie immer in der Badeanstalt Caumasee.

1981 fand auf der Karte von 1977 ein Nationaler OL statt, wieder veranstaltet vom SC Emser Werke und der OLG Chur. Dieser Lauf führt die «Rangliste» der Waldwerte (durchschnittliche Laufgeschwindigkeit min/km-Werte pro Wald und Wettkampf) als «langsamster» Wald der Schweiz nach wie vor unangefochten an.

Einerseits bot der Lauf anspruchsvolle Bah-

nen in technisch schwierigem Gelände, andererseits hatte ein Sturm vor dem OL viel Fallholz produziert, was zusätzlich auf den Kilometerschnitt drückte.

Erstes Flimser OL-Weekend

1982 wurde das erste Flimser OL-Weekend (später Bündner OL-Weekend) auf die Beine gestellt. 1986 fand ein OL auf der Alp Ladir statt, mit einem von den Teilnehmer*innen vor dem Start selber zu kolorierenden Vermessungsplan als Karte. Das Gelände wird heute durch die Karte «Crap Sogn Gion» abgedeckt. 1988 folgte ein Nationaler OL B im Flimserwald, auf einer durch Claudio Wetzstein, Lukas Stoffel, Ueli Camathias und Marcel Schiess aktualisierten Karte. Der Lauf brachte es, ohne Fallholz, immerhin auf den dritten Platz der Waldwerte-Liste.

Es folgten regelmässig weitere regionale und auch nationale OL in den beiden Waldteilen «La Mutta» und «Uaul Grond». Für den Nationalen OL 1994 im Teil «La Mutta» wurde die OL-Karte von Felix Lötscher ein weiteres Mal gründlich überarbeitet [Abbildung 3].

1996 fand der Flimser OL ausnahmsweise als Staffel-OL statt, während für den Natio-

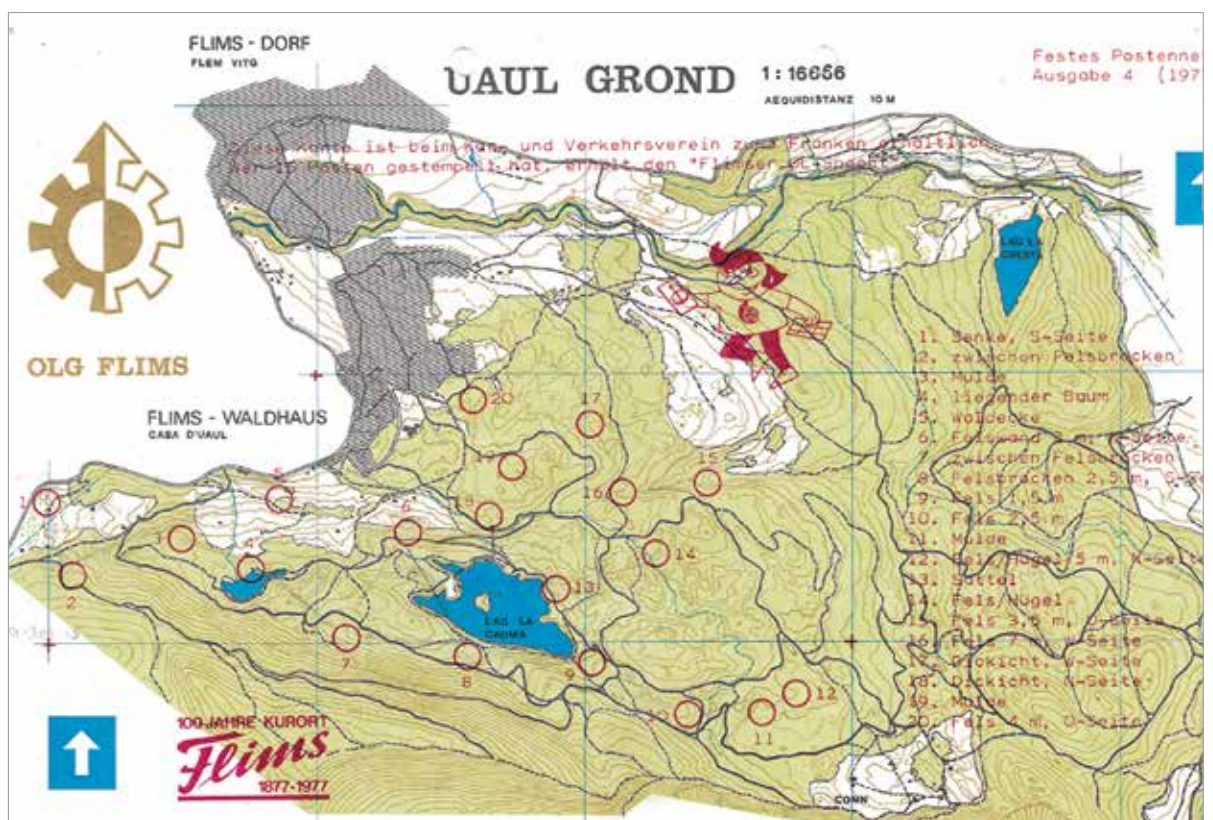


Abbildung 1:
Die OL-Karte
«Uaul Grond»,
Ausgabe 1976.

nalen OL 1998 ein weiteres Mal die Karte «La Mutta» verwendet wurde. Die Bahnen verantwortete Daniel Neuenschwander, der bei (fast) allen Kategorien eine lange Teilstrecke einsetzte, die etwa 25 Prozent der Laufzeit umfasste.

Als «Begleitanlass» fand im Wettkampfszentrum in Sagogn ein Schulhaus-OL statt, auf so etwas wie einem Vorläufer-Modell einer sCOOL-Karte. Für den Nationalen OL im Herbst 2000 schliesslich wurde die Karte «Uaul Grond» ein weiteres Mal überarbeitet. Dieser Lauf galt bei der Elite als IOF World Ranking Event (WRE), gleichzeitig fand der Junior European Cup (JEC) statt. WRE und JEC bekamen eine Musterlaufkarte und einen separaten Start. Bei den H18 gewann Lukas Ebnetor vor Baptiste Rollier, bei den D18 eine Läuferin aus Finnland vor zwei Tschechinnen. Bei den H20 und D20 dominierten Skandinavien*innen und Russ*innen.

Bei vielen blieb – als etwas ganz Neues – in Erinnerung, dass die Skandinavien*innen auch in diesem steinigen Gelände mit Dobb-Spikes liefen. Die OL-WM 2003 Rapperswil kam schliesslich nicht ganz bis nach Flims, aber zumindest wurde mit dem Mitteldistanz-Lauf das bis dahin noch nie für OL genutzte Gebiet von Trin bekannt gemacht. Bei den Damen gewann bekanntlich Simone Luder und bei den Herren Thierry Gueorgiou.

Swiss O Week prägt sich ein

2002 löste sich die OLG Flims auf, nachdem die wenigen aktiven Mitglieder weggezogen waren. Die Regelmässigkeit von regionalen OL in Flims und Laax nahm in der Folge etwas ab, aber die OLG Chur führ-

te immer wieder Wettkämpfe im Flimserwald durch. Im Sommer 2011 aber ging ein grosser Ruck durch die Region: Die Swiss O Week kartierte nicht nur den Flimserwald vollständig neu, sondern es wurden zusätzliche Gebiete an und über der Waldgrenze erschlossen.

Die Gelände rund um Crap Sogn Gion, Vorab, Nagens, Plaun und Foppa boten OL vom Allerfeinsten und prägten sich in vielen OL-Köpfen ein [Abbildung 4]. Seither kann man in der Region Flims zwischen 700 M.ü.M. und 2700 M.ü.M. OL laufen. Entsprechend gross ist auch die Wiedersehensvorfreude auf die Swiss O Week 2023. Ebenfalls unvergesslich ist manchen wohl auch der zwilingsrunde Bauch von Simone Niggli, unterwegs an der SOW 2011.

Quasi eine «Dernière» – im Hinblick auf die WOC 2023

Auch das nationale OL-Weekend der OLG Chur im Jahr 2014 sorgte mit zwei wettermässig extrem unterschiedlichen Tagen auf der Karte «Foppa» (schön und warm) und auf dem «Crap Sogn Gion» (Dauerregen und tiefe Temperaturen) noch einige Zeit für Gesprächsstoff.

2018 fand schliesslich das vorläufig letzte Bündner OL-Weekend statt, bevor die Destination Flims Laax sich um den Zuschlag der OL WM 2023 und der Swiss O Week 2023 bewarb und in der Folge den Zuschlag erhalten hat. Seither sind die Wälder rund um Flims und Laax mit Zutrittssperren belegt. Immerhin können wir an dieser Stelle das Etappenkonzept der Swiss O Week 2023 zeigen – Voraussetzung für das nächste OL-Spektakel in Flims und Umgebung [Abbildung 5].

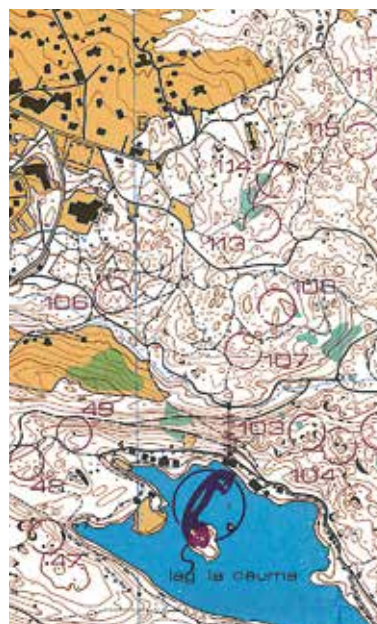


Abbildung 2:
Die OL-Karte
«Flimserwald» EOM,
Ausgabe 1977.



Abbildung 3:
Die OL-Karte
«La Mutta»,
Ausgabe 1994.

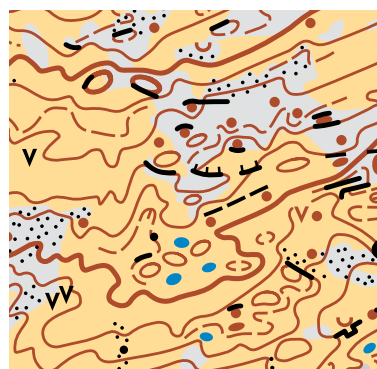
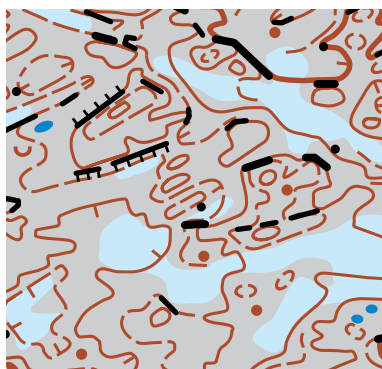
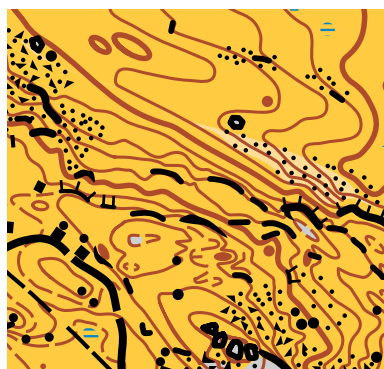


Abbildung 4:
Das neue OL-Gebiet
an der Swiss O Week
2011 (von links nach
rechts): Crap Sogn
Gion, Vorab, Nagens.

Foto-, Film-, Text- und Social-Media-Talente gesucht

Für den OL-Weltcupfinal in Davos Klosters (1. bis 3. Oktober 2022) und die OL-Weltmeisterschaften in Flims Laax (11. bis 16. Juli 2023) sind die Organisatoren auf der Suche nach Mitgliedern für das Content-Team. Hast du Erfahrung im Umgang mit der Foto- oder der Videokamera? Bist du

leidenschaftlicher Texter oder kreativer Social-Media-Creator? Dann freut sich das OK auf deine Mithilfe. Auch eine Mitarbeit im Vorfeld der beiden Anlässe ist möglich. Bei Interesse melde dich bei Severin Furter, Bereichsleiter Marketing/Kommunikation (severin.furter@woc2023.ch).



Abbildung 5:
Etappenübersicht zur
Swiss O Week 2023.